

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 43

Artikel: Die persönliche Note?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sie ist ein sportliches, schlankes, hochlebendes Mädchen der Nachkriegsgeneration; selbstbewusst und energisch, wird sie bestimmt ihren Weg machen. Aber es gibt Hunderte, Tausende ihres Jahrgangs, die ihr gleichen. Sie will auftauchen aus dem Meer der Gleichheit, will einmalig werden. Aber wie?

Nach Image der Schönheit und Freude ist sie eine gewisse Ähnlichkeit mit ägyptischen Schwestern. Nun unterstreicht sie das Strenges, Schöne des Gesichts mit allen Mitteln und ist auf dem besten Wege, eine zweite Nofretete zu werden.



Alle Welt kann ihr ohne weiteres ansehen, was sie ist: natürlich, frisch, einfach. Aber darin ist sie nicht zufrieden. Sie entdeckt in sich:

Die männliche Note, und baut sie mit Begeisterung aus: Krawatte, Monogramm, sündig d. Zigarette im Mund, die Haare kurz und unkleinlich geschnitten, so fällt sie bestimmt auf. Kein Mensch kann ahnen, was für ein einfaches, durch und durch weibliches Wesen hinter der Maske steckt.



Ein zärtliches, schlankes Mädchen, sehr einfach, sehr lieb. Aber so, scheint ihr, wird sie keine Beachtung finden

Die Haare wild und negerhaft nach allen Seiten gekämmt, Lippen und Augenbrauen stark betont, — ein ganz anderer Mensch ist aus ihr geworden



Ein einfaches nettes Gesicht, sympathisch durch die hohe Stirne und die energische ausdrucksvolle Nasenpartie



Sie macht aus sich eine angehende Filmdiva vom Typus des Vamp, am besten gleich eine Greta Garbo: das Blondhaar stets verwuschelt, die Lippen sehn-süchtig geöffnet, die Augen voll theatralischen Feuers

Gott hat euch ein Gesicht gegeben und ihr macht euch ein andres
(Shakespeare, Hamlet)

DIE PERSÖNLICHE NOTE?

Pudern, Lippen schminken, Augenbrauen ziehen, — soll man? Soll man nicht? Nur schwer lässt sich hierbei der so beliebte Satz unterdrücken: Schon die alten Ägyptier Denn sie taten es. Und die alten Griechen taten es auch; das weiß man sicher. Sie hatten sogar eigene Schminke-Sklaven. Und die alten Römer taten es auch. Und die sittenstrengen alten Germanen lernten es von den besieгten Römern. Und das ganze Mittelalter tat es mit Eifer, wenigstens die feinen Herrschaften. Von Rokoko

und Empire gar nicht zu sprechen, — sie brachten es zur Meisterschaft. Also warum eigentlich wir nicht? Da doch «die moderne Sittenverderbnis», die man so gern in diese Seiп des Lebens hineingehemisst, ganz offenbar eine Fiktion ist! Jeder oder vielmehr jede wird die Frage für sich und ganz nach ihrem privaten Geschmack beantworten müssen. Nur eines sollte man selbst bei dieser frivolen Beschäftigung sein: ehrlich. Man sollte das was man ist hervorholen, betonen, vereinfachen; nicht das was man

nicht ist und nie sein kann, mit Schminkkästen und Coiffeurkunststücken erzwingen wollen. Das Unbehagen, das so viele «zurechtgemachte» Frauen bei uns erwecken, röhrt sicherlich von diesem Mangel an Ehrlichkeit und Instinktsicherheit her: man kann sich eben seinen Typus nicht wählen, so wie man das Schnittmuster für ein Herbstkostüm aus dem Mode-Album hervorruft. Völle Lippen lassen sich nicht zu asketisch schmalen umschminken, ein großflächiges ernstes Gesicht kann nicht verniedlicht wer-

nicht ist und nie sein kann, mit Schminkkästen und Coiffeurkunststücken erzwingen wollen. Das Unbehagen, das so viele «zurechtgemachte» Frauen bei uns erwecken, röhrt sicherlich von diesem Mangel an Ehrlichkeit und Instinktsicherheit her: man kann sich eben seinen Typus nicht wählen, so wie man das Schnittmuster für ein Herbstkostüm aus dem Mode-Album hervorruft. Völle Lippen lassen sich nicht zu asketisch schmalen umschminken, ein großflächiges ernstes Gesicht kann nicht verniedlicht wer-

AUFGNAHMEN KATE WITTKOWER

DIE HÖCHSTEN

Der höchste Flugplatz von Europa

In Samaden, wo bis jetzt die grösste Breite war, ist jetzt auf 1750 Meter Höhe der höchste gelegene Flugplatz der Schweiz eröffnet worden. Bereits vor 8 Jahren war die Initiative zur Schaffung eines Landungsplatzes für Flugzeuge ergriffen worden, aber der Hochmeister im Jahre 1927 zeigte sich gegen die Pläne der benachbarten Alpen. Jetzt ist mit Hilfe der Eidgenossenschaft, des Kantons Graubünden und des Verkehrsvereins Oberengadin der Platz fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Ausserdem ist er für den Flugzeugverkehr, Vermessungsarbeiten der Eidgenössischen Landestopographie in Samaden stationiert, die täglich, wenn die Witterung es gestattet, Höhenflügen über das Bernina-massiv startet, wo stereoskopische Aufnahmen gemacht werden. — Bild 1: Flugaufnahme von Samaden mit dem Flugplatz aus 3500 Meter Höhe

Aufnahme Engadin Press

Bild unten: Das höchste Kraftwerk der Schweiz

Es liegt 1963 Meter über Meer, ist Eigentum der Wasser- und Wasserversorgungs-Genossenschaft von Cresta-Avers und versorgt diese Gemeinde und eine Anzahl Höfe und Weiler mit Licht und Kraft. Gleichzeitig mit dem Kraftwerk ist eine Geomembran-Talsperre für Wasserspeicherung mit Hydroturbine gebaut worden. Westlich vom Dörfchen Cresta-Avers wird das Wasser des Casai-Baches in ein kleines Reservoir (X) geführt, von da führt die unterirdische Wasserleitung hinunter zum Wasserkraftwerk, die Hochspannungs-Freileitung zum Dörfchen die Hochspannungs-Freileitung

Aufnahme Himmelsbach

